



Curriculum für Psychotherapie für Kinder- und Jugendliche mit Intelligenzminderung und/oder einem erheblich eingeschränkten Funktionsniveau

Fortbildungsangebot der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) e.V.

Die Diagnostik von psychischen Störungen bei Patient:innen mit Intelligenzminderung und schweren chronischen Erkrankungen stellt Fachleute vor mehrere Herausforderungen. Oftmals sind die Symptome nicht leicht zu verstehen, sie werden unter Umständen falsch interpretiert. Da die Patient:innen mit Intelligenzminderung oft weniger gut oder gar keine Auskunft geben können, sind sowohl der diagnostische Prozess als auch die Behandlung deutlich erschwert.

Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung haben ein signifikant höheres Risiko, psychische Störungen zu entwickeln. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 40-50 % dieser Gruppe betroffen sind, verglichen mit etwa 10-20 % in der Allgemeinbevölkerung (Leitlinie).

Psychotherapeut:innen haben oft wenig Erfahrung mit dieser Klientel. Das führt dazu, dass es noch schwerer ist, für diese Kinder und Jugendlichen Psychotherapieplätze zu finden, obwohl sie diese besonders dringend brauchen.

Dieses Curriculum wurde konzipiert, um bestimmte Themen zu vertiefen, die im Kontext von Psychotherapie bei Intelligenzminderung aber auch bei chronischen somatischen Erkrankungen eine Rolle spielen. **Es soll helfen, Kompetenzen zu erweitern und Unsicherheiten und Berührungsängste abzubauen.**

Es richtet sich an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen, die eine Ermächtigung in Kooperation mit einem Sozialpädiatrischen Zentrum anstreben. Es richtet sich auch an Mitarbeitende in Sozialpädiatrischen Zentren, insbesondere an Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen.

Alle Seminare sind einzeln buchbar. Die Anmeldung erfolgt über Homepage der DGSPJ. **Die Bundespsychotherapeutenkammer zertifiziert diese Seminare.**

Für alle Themen gibt es auch die Möglichkeit der Einzelsupervision zu konkreten Fragen in laufenden oder geplanten Behandlungen. Eine Liste der Ansprechpartner:innen für Supervision finden Sie ab Herbst 2026 ebenfalls auf der Homepage der DGSPJ.

Datum/Uhrzeit	Thema/Inhalt	Referent:in
29.04. 2026 9:45- 13:00 4 UE	Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit Intelligenzminderung Grundlagen Dieses Seminar dient der Einführung in das Thema: Was gilt es in der Diagnostik und Behandlung bei intelligenzminderten Kindern und Jugendlichen zu beachten? Warum ist die Prävalenz psychischer Erkrankungen in dieser Population erhöht? Welche spezifischen Symptome zeigen intelligenzminderte Kinder und Jugendliche? Diese und weitere Fragen werden vor dem Hintergrund verhaltenstherapeutischer Störungsmodelle und Behandlungsmethoden diskutiert. Aufbauend auf dieser Einführung werden anhand von Fallbeispielen und Therapiematerialien konkrete Vorgehensweisen für die Diagnostik und Psychotherapie mit dieser Zielgruppe erarbeitet.	Dr. Henrike Knoppick, SPZ Berlin Friedrichshain, Psychologin henrike.knoppick@vivantes.de
13.05.2026 9:45- 13:00 4 UE	Psychotherapeutische Interventionen in leichter Sprache, Spiele und Materialien für die klinische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit (leichter) Intelligenzminderung Die klassischen Behandlungstechniken der Kinder- und Jugendlichenverhaltenstherapie sind oft sehr „Sprach-lastig“ und stellen erhebliche Anforderungen an die Reflektionsfähigkeit – wie also können wir mit Personen mit Intelligenzminderung konkret psychotherapeutisch arbeiten? Wir erarbeiten uns in dem Seminar Materialien und probieren verschiedene Herangehensweisen aus. Eigene Beispiele sind willkommen.	Prof. Dr. Gitta Reuner, Heidelberg, Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VT & Klin. Neuropsychologie), praxis@kinder-neuropsychologie.de
20.06.2026 9:00-16:00 8 UE	Diagnostik psychischer Störungen bei Patient:innen mit Intelligenzminderung Die Diagnostik psychischer Erkrankungen bei Menschen mit Intelligenzminderung ist durch die Einschränkungen in Introspektionsfähigkeit und Kommunikation häufig erschwert. Insbesondere internalisierende psychische Störungen werden daher nicht oder zu spät diagnostiziert und behandelt. Die sonst oft eingesetzten Fragebögen sind nicht oder vermindert aussagekräftig. Wie gelingt trotz dieser Schwierigkeiten eine differenzierte Diagnostik der bei diesen Patient:innen sehr viel häufiger auftretenden psychischen Störungen?	Dr. Sabine Stein, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie; SPZ Potsdam bewevau@gmail.com

Datum/Uhrzeit	Thema/Inhalt	Referent:in
15.08.2026 9:00-16:00 8 UE	<p>Neuropädiatrische Grundlagen (genetische Syndrome, Fetales Alkoholspektrumstörung, Cerebralparese, Epilepsie)</p> <p>In diesem Seminar widmen wir uns den organischen Ursachen für psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Insbesondere Erkrankungen des Gehirns können mit psychischen Auffälligkeiten einhergehen. Durch den immensen wissenschaftlichen Fortschritt, z.B. in der Diagnostik genetischer Erkrankungen lernen wir täglich neue genetische Syndrome kennen, die häufig mit für dieses Syndrom typischen psychischen Symptomen einhergehen. Ebenso stellen wir immer häufiger die Diagnose von Autoimmunerkrankungen, die zu psychischen Verhaltensänderungen führen und die zwingend einer Organdiagnostik zugeführt werden sollten, da sie medikamentös behandelbar sind. Ziel des Seminars ist es, gemeinsam folgende Fragen zu diskutieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche neuropädiatrischen Untersuchungsverfahren gibt es und wie werden diese durchgeführt (Anamnese, klinische Untersuchung, weiterführende Diagnostik)? - Welche klinischen Symptome „red flags“ können wegweisend für organische Erkrankungen sein und welche äußeren Umstände sollte ich mit einbeziehen? - Welche Patienten mit psychischen Auffälligkeiten sollte ich einer kinderneurologischen Organdiagnostik zuführen? <p>Das Seminar bietet zudem einen Überblick über die häufigen kinderneurologischen Erkrankungen (Cerebralparese, Epilepsie, FASD, Frühgeburtlichkeit, neuromuskuläre Erkrankungen und genetische Syndrome) und deren ärztliche Behandlungsaspekte.</p>	Dr. Anna Haffke, SPZ Potsdam, Neuropädiaterin anna.Haffke@klinikumwb.de
25.08.2026 9:45- 13:00 4 UE	<p>Schlafstörungen</p> <p>Einige Kinder mit Intelligenzminderung zeigen ausgeprägte Schlafstörungen, die den Alltag der Familien massiv beeinträchtigen. Manche genetischen Syndrome verursachen ebenfalls spezifische Schlafprobleme. Im Seminar besprechen wir anhand von Fällen unterschiedliche Arten von Problemen und entwickeln Ideen, die Eltern helfen ihre Kinder dabei zu unterstützen besser zu schlafen. Auch auf medikamentöse Möglichkeiten gehen wir dabei kurz ein.</p>	Iris Altmann, SPZ Berlin Friedrichshain, Psychologin iris.altmann@vivantes.de

Datum/Uhrzeit	Thema/Inhalt	Referent:in
12.09.2026 9:45- 13:00 4 UE	Elternarbeit/Elterngruppen Elterntrainings bieten Eltern die Möglichkeit, ihr Erziehungsverhalten bewusst zu reflektieren, neue Strategien auszuprobieren und mehr Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen zu gewinnen. Sie stärken die Elternkompetenz, entlasten den Familienalltag und fördern die positive Entwicklung der Kinder. Stepping Stones Triple P richtet sich dabei gezielt an Familien mit Kindern, die aufgrund einer Entwicklungsverzögerung, Behinderung oder Verhaltensauffälligkeit besondere Unterstützung benötigen. Das Programm setzt auf wertschätzende Kommunikation, praktische Lösungsstrategien und den Aufbau positiver Beziehungen – damit Eltern sich gestärkt fühlen.	Paula Viehweger, SPZ Berlin Friedrichshain, Sozialpädagogin paula.viehweger@vivantes.de
26.09.2026 9:45- 13:00 4 UE	Umgang mit auto- und fremdaggressivem Verhalten Im Seminar wird anhand von Fallbeispielen der Einsatz von Verhaltensprotokollen und Videoanalysen vermittelt, um herausforderndes Verhalten besser zu verstehen. Es werden verschiedene praktische Strategien im Umgang mit aggressivem Verhalten vorgestellt. Dazu zählt auch die Erarbeitung von individuellen Notfallplänen und Kriseninterventionen unter Einbezug aller Bezugspersonen.	Anne Reißmann, SPZ Berlin Friedrichshain, Psychologin, anne.reissmann@vivantes.de
31.10.2026 9:45- 13:00 4 UE	Bedeutung und Begrenzung einer (psycho)pharmakologischen Behandlung Gerade bei Kindern und Jugendlichen mit herausfordernden Verhaltensweisen wird schnell der Ruf nach einer Medikation laut. Bei welchen Symptomen sind Medikamente indiziert und hilfreich? Wann helfen Medikamente nicht? Welche Besonderheiten gibt es bei der psychopharmakologischen Behandlung von Patient:innen mit Intelligenzminderung?	Dr. Ute Mendes, SPZ Berlin Friedrichshain, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und – psychotherapie; ute.mendes@vivantes.de

Datum/Uhrzeit	Thema/Inhalt	Referent:in
07.11.2026 9:45- 13:00 4 UE	Psychotherapeutische Methoden mit schwer intelligenzgeminderten Patient:innen, die nicht über Sprache verfügen und emotional stark beeinträchtigt sind Dieses Seminar vermittelt praxisorientierte Ansätze für die psychotherapeutische Arbeit unter Nutzung von Unterstützter Kommunikation. Wie gelingt die Kontaktaufnahme und wie können bekannte verhaltenstherapeutische Methoden angepasst werden? Welche Hilfsmittel gibt es um ausreichend Halt und Struktur zu geben?	Anne Reißmann, SPZ Berlin Friedrichshain, Psychologin, anne.reissmann@vivantes.de
28.11.2026 9:00-16:00 8 UE	Grundlagen der Psychotherapie bei Patient:innen mit komorbiden autistischen Störungen In diesem Seminar wollen wir zunächst auf die Grundlagen von Autismus-Spektrum-Störungen eingehen. Danach befassen wir uns eingehend mit der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit frühkindlichem Autismus. Hierbei werden bewährte Handlungsmethoden vorgestellt, die auch die Eltern- und Umfeldarbeit beinhalten. Es werden zudem die Beratungs- und Koordinationstätigkeit für Kitas und Schulen thematisiert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dann auf der Behandlung komorbider Störungen unter Berücksichtigung der Besonderheiten von Kindern mit einer Autismusspektrumstörung. Auch der Umgang mit herausforderndem Verhalten sowie Schlaf- und Essproblematiken werden besprochen. Neben Praxisbeispielen gibt es Zeit für praktische Übungen und Austausch.	Ursula Anders, SPZ Potsdam, Psychologin, uanders@klinikumwb.de und Dr. Uta UngermaNN, SPZ Osnabrück, Psychologin ungermann@kinderhospital.de
16.01.2027 9:00-16:00 8 UE	Wichtigkeit der Teilhabeorientierung in der Psychotherapie Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung werden in der Regel über ihre Bezugspersonen für die Psychotherapie angemeldet, weil das Umfeld oft den größeren „Leidensdruck“ zu haben scheint. Die Frage der Therapiemotivation stellt sich damit in besonderer Weise und sollte vor allem am Aspekt der Teilhabe beantwortet werden. Aber wie kann man Beeinträchtigungen in der Teilhabe über die verschiedenen Lebensbereiche erfassen? Welche Instrumente gibt es dafür? Was bedeutet „Dabei-Sein/ Einbezogen-Sein“ für die Patient*innen? Wie können Ziele praxisnah, alltagsrelevant mit einem engen Bezug zur aktuellen Lebenssituation formuliert werden?	Iris Altmann, SPZ Berlin Friedrichshain, Psychologin iris.altmann@vivantes.de

Datum/Uhrzeit	Thema/Inhalt	Referent:in
20.02.2027 9:00-14:30 6 UE	Vernetzung und ergänzende Hilfen aus SGB V, SGB VIII, SGB IX, Schulgesetz, Kita Schnittstelle Pädagogik Häufig erfahren Eltern nicht oder nur durch Zufall, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Das Wissen darum und der Zugang dazu sind auch Fachleuten nicht immer präsent. Im Seminar werden Möglichkeiten der finanziellen und personellen Unterstützung für Kinder mit Beeinträchtigungen und deren Familien aufgezeigt. Was bedeutet ein erhöhter Förderbedarf in der Kita und im Hort? Was ist ein sonderpädagogisches Feststellungsverfahren? Ist ein Pflegegerad nicht nur was für ältere Menschen? Welche Vorteile bringt ein Schwerbehindertenausweis? Gibt es Unterschiede zwischen einer Einzelfall- und einer Familienhilfe? Anhand von Fallbeispielen wird auf unterschiedlichen Hilfen eingegangen.	Paula Viehweger, SPZ Berlin Friedrichshain; Sozialpädagogin paula.viehweger@vivantes.de
10.03.2027 9:00-14:30 6 UE	nichtorganische Ausscheidungsstörungen Kinder und Jugendliche mit Intelligenzminderung zeigen häufig eine verzögerte Sauberkeitsentwicklung. Es bedarf daher oft einer intensivierten Unterstützung zur Entwicklung einer selbständigen Kontrolle der Ausscheidung. Dieses Seminar dient dazu, auf der Grundlage evidenzbasierter ätiologischer Modelle verhaltenstherapeutische Methoden der Behandlung vorzustellen und anhand von Fallbeispielen zu illustrieren.	Dr. Henrike Knoppick, SPZ Berlin Friedrichshain, Psychologin henrike.knoppick@vivantes.de
16.04.2027 9:00-16:00 8 UE	Umgang mit Kindeswohlgefährdung (rechtliche Grundlagen, Misshandlung, Vernachlässigung sexueller Missbrauch) Was tun, wenn der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung besteht? In diesem Seminar geht es darum, Unsicherheiten abzubauen und Handlungssicherheit zu gewinnen. Wir schauen uns gemeinsam an, welche Anzeichen auf eine Gefährdung hinweisen können, was rechtlich zu beachten ist (§ 8a SGB VIII) und wie gute Zusammenarbeit mit Jugendämtern und anderen Stellen gelingt. Neben fachlichen Grundlagen steht auch die eigene Haltung im Mittelpunkt – denn der Umgang mit solchen Situationen fordert nicht nur Wissen, sondern auch Klarheit und Reflexion.	Paula Viehweger, SPZ Berlin Friedrichshain, Sozialpädagogin paula.viehweger@vivantes.de

Datum/Uhrzeit	Thema/Inhalt	Referent:in
24.04.2027 9:00-16:00 8 UE	Gruppentherapie: Förderung sozialer Kompetenzen / sozial ängstliche Kinder /Autismus Menschen mit Intelligenzminderung fällt es häufiger schwer, soziale Signale zu erkennen und situationsadäquat zu reagieren, insbesondere wenn Angst, Unsicherheit oder Impulsivität hinzukommen. In diesem Seminar richten wir den Fokus auf verhaltenstherapeutische Möglichkeiten, soziale Kompetenzen im Gruppenkontext unter Berücksichtigung der Intelligenzminderung zu erweitern. Dies wird mit zahlreichen Praxisbeispielen veranschaulicht. Die Beratung der Eltern- und Bezugspersonen wird thematisiert, um einen Transfer der erlernten Kompetenzen in den Alltag zu ermöglichen. (Fachkunde Gruppentherapie ist Voraussetzung, um diese Therapieform in der eigenen Praxis abrechnen zu können.)	Diemut Geigenmüller, SPZ Berlin Friedrichshain, Psychologin diemut.geigenmueller@vivantes.de
05.2027	ggf. Wiederholung ausgebuchter Seminare	
16.06.2027 9:45- 13:00 4 UE	Etablierung Psychotherapie in SPZ /berufsrechtliche Grundlagen der Ermächtigung Besprochen werden berufs- und kammerrechtliche Grundlagen der Ermächtigung, Fragen zum Erlass und zum konkreten Vorgehen bei der Beantragung einer Ermächtigung sowie zum Kooperationsvertrag mit dem SPZ.	Stephan Floss, Praxis Düren; Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut Psychologischer Psychotherapeut stephan.floss@jg-gruppe.de
03.07.2027 9:45- 13:00 4 UE	Sexualentwicklung, sexuelle Bedürfnisse, sexuelle Devianz Jugendliche mit Intelligenzminderung entwickeln spätestens mit Beginn der Pubertät sexuelle Bedürfnisse. Nicht immer drücken sie diese sozial akzeptabel aus. Was tun, wenn Jugendliche in der Öffentlichkeit sexualisiertes Verhalten zeigen und distanzlos sind? Wie können sexuelle Wünsche angemessen gelebt werden? Wie gelingt eine Aufklärung zu Verhütung, sexuell übertragbarer Krankheiten und Schwangerschaften? Was tun bei sexuell deviantem Verhalten?	Dr. Ute Mendes, SPZ Berlin Friedrichshain, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie; ute.mendes@vivantes.de

Datum/Uhrzeit	Thema/Inhalt	Referent:in
08.2027	ggf. Wiederholung ausgebuchter Seminare	
22.09.2027 9:45- 13:00 4 UE	PTBS und Medizinische Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen mit Intelligenzminderungen psychotherapeutisch behandeln Anpassungsstörungen und PTBS treten bei Kindern und Jugendlichen im Kontext medizinischer Prozeduren häufig auf. Bei Personen mit Intelligenzminderung wird die Symptomatik oft nicht erkannt und ebenso selten gezielt psychotherapeutisch behandelt. Das Seminar soll sensibilisieren und zur spezifischen psychotherapeutischen Behandlung ermutigen.	Prof. Dr. Gitta Reuner, Heidelberg, Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VT & Klin. Neuropsychologie), praxis@kinder-neuropsychologie.de
22.10.2027 9:45- 13:00 4 UE	Psychotherapie bei Patient:innen mit psychischen Störungen und somatischen chronischen Erkrankungen (Epilepsie, Diabetes, Chronisch entzündliche Darmerkrankungen) Viele Kinder und Jugendliche mit chronischen somatischen Krankheiten entwickeln alleine die Kraft mit den Herausforderungen und Belastungen zu leben. Andere benötigen Hilfe. Psychotherapie kann den Anpassungsprozess unterstützen. Ausgehend von verschiedenen psychologischen Perspektiven auf Anpassungsprozesse bei schwerer Krankheit (z. B. Coping, systemische Modelle, stressorbasierte Traumatherapie) werden Anpassungsprozesse anhand von zahlreichen Kasuistiken erarbeitet. Wichtige Themen sind Emotionsregulation, Traumafolgesymptome und dissoziative Symptome bei Kindern und Jugendlichen mit somatischen Grunderkrankungen. Handlungsmöglichkeiten und Interventionen für die Kinderpsychotherapie werden dargestellt und können diskutiert und erprobt werden. Ein besonderer Fokus wird auf die Behandlung von Personen mit somatischer Krankheit und Intelligenzminderung liegen. Inhalte: <ul style="list-style-type: none">● Hintergrund: Psychologische Perspektiven auf Anpassungsprozesse● Anpassungsprozesse verstehen: Diagnostische Möglichkeiten● Anpassungsprozesse unterstützen: Handlungsmöglichkeiten für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	Prof. Dr. Gitta Reuner, Heidelberg, Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VT & Klin. Neuropsychologie), praxis@kinder-neuropsychologie.de

Plattform: Zoom

Kosten:
4 UE – 125 Euro für DGSPJ-Mitglieder bzw. 160 Euro für Nichtmitglieder
6 UE – 190 Euro für DGSPJ-Mitglieder bzw. 240 Euro für Nichtmitglieder
8 UE – 250 Euro für DGSPJ-Mitglieder bzw. 320 Euro für Nichtmitglieder

Anmeldung: <https://www.dgspj.de/fortbildungen/curriculum-fuer-psychotherapie/>

Kontakt:

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie

E-Mail: geschaeftsstelle@dgspj.de

Telefon: 030-40005886

